Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

141 (1.12.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 141. Offenburg, Samstag den 1. December 1866.

Bekanntmachungen.

Kork. (Aufforderung.) Nro. 10,077. Dragoner Jakob Mößner von Dorf Kehl hat sich am 14. d. M. unerlaubt aus seiner Garnison entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen entweder dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion beantragt würde. Zugleich wird das Vermögen des Mößner mit Beschlag belegt.

Kork, den 27. November 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Aufforderung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Altenheim wird hiemit Tagfahrt auf Montag den 17. December auf das Rathhaus zu Altenheim anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über an ihren Grundstücken seit 1. December 1864 vorgekommene Veränderungen die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Reg. Blatt S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Altenheim zu übergeben, da solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft würden.

Offenburg, den 24. November 1866.

Der Bezirksgeometer

Seufert.

Aufforderung.

Zur Fortführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in den Gemarkungen Rohrburg und Müllen wird hiemit Tagfahrt auf Dienstag den 18. December für Erstere auf das Rathhaus zu Altenheim und für Letztere auf Mittwoch den 19. December auf das Rathhaus zu Müllen anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über an ihren Grundstücken in Ersterer seit 1. December 1864 und in Letzterer seit 8. October 1863 vorgekommene Veränderungen die nach § 5 der Verordnung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Reg. Blatt S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor den Tagfahrten an die betr. Gemeinderäthe zu übergeben, daß solche sonst auf Kosten der Grundeigenthümer neu angefertigt würden.

Offenburg, den 24. November 1866.

Der Bezirksgeometer

Seufert.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.

Scherzheim. In Folge richterlicher Verfügung wird den Johann Hänsel 2. Eheleuten von Scherzheim am

Montag den 17. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Rathhause allda nachstehende Behausung öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, als:

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinställen, $85^{6}/_{10}$ Ruthen Hofraithe, Gemüse- und Baumgarten. Anschlag . . . . . 1800 fl.

Rheinbischofsheim, den 15. Nov. 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:

Futherer, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 14. Novbr. d. J. Nr. 3886 lassen die Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers Michael Großholz, der Erbtheilung wegen, am Dienstag den 18. Decbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende nachbeschriebene Liegenschaften für ein Eigenthum öffentlich versteigern:

1) Grundstücks-Nro. 759:
$80^{2}/_{10}$ Ruthen Acker in der Querchfeldbühne, neben Christian Frei 3. und Martin Wickersheimer 1. Anschl. 150 fl.

2) Grundstücks-Nro. 627:
$111^{4}/_{10}$ Ruthen Acker im Wörthfeld, neben Friedrich Kautz und Matth. Hauß von Freistett. Anschlag . . 140 fl.

3) Grundstücks-Nro. 1007:
$79^{8}/_{10}$ Ruthen Acker in der Steinschurst, neben Georg Stephan 3. beiderseits. Anschlag . . . 170 fl.

4) Grundstücks-Nro. 249:
$155^{8}/_{10}$ Ruthen Acker im Straubenbühl, neben Martin Wickersheimer und Kirchengut. Anschlag . . 300 fl.

Sämmtliche Grundstücke liegen in der Gemarkung Memprechtshofen.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Memprechtshofen, den 20. Novbr. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Stephan.

Oberkirch. (Guts-Versteigerung.) Das Gut Fürsteneck in der schönsten Gegend des Renchthales, ¼ Stunde von der Amtsstadt Oberkirch entfernt, mit reizender Aussicht in das Rench- und Rheinthal, das sich nicht allein durch den darauf erzielten vorzüglichen Wein, sondern auch dadurch empfiehlt, daß es zu einem der schönsten und angenehmsten Sommeraufenthalte leicht einzurichten wäre, wird Familienverhältnissen wegen am

Donnerstag den 20. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Oberkirch öffentlich versteigert.

Dasselbe besteht in einem anderthalbstöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, besonders stehendem Trotthaus und Keller, Wagenremise und Backhaus, ca. ½ Morgen Weinberg in bester Lage, 11½ Morgen Ackerland und ebensoviel Wiesen, 37½ Morgen Wald und einem kleinen Garten.

Die billig gestellten Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Oberkirch, den 24. November 1866.

Finck, Notar.

Gengenbach. (Fahrnißversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Fabrikanten Herrmann Graumann von Heiligenzell auf dem Hofgut in Reichenbach zu Schwärzendach am

Mittwoch den 5. December d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

die hier unten beschriebenen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

2 Ochsen,
4 Pferde,
200 Centner Zuckerrüben,
300 „ Stroh,
400 „ Oehmt,
150 „ Stupfelnkleeheu,
50 „ Ackerkleeheu,
500 „ Heu,
40 „ Gerstenstroh,
12 Malter Korn,
12 Sester Sommerwaizen,
40 „ Gerste,
7 „ Hanfsaamen,
1000 „ Kartoffeln und
2 Centner Brechhanf;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gengenbach, den 24. November 1866.

Gerichtsvollzieher Wolf.

Mösbach, Amts Achern. (Fahrnißversteigerung.) Mittwoch den 5. December, Morgens 8 Uhr anfangend, werden im Hause des Moriz Klumpp 2. dahier, wegen Auswanderung nach Nordamerika, sämmtliche Fahrnisse öffentlich versteigert, wo vorkommt:

4 Kühe, 1 Wagen mit eisernen Axen, 2 Eggen, 1 holzerne und eiserne, circa 150 Ctr. Heu und Oehmt, ca. 200 Centner Stroh, 60 Sester Waizen, 40 Sester Roggen (Korn), 1 Putzmaschine, circa 100 Sester Kartoffeln, ca. 100 Körbe voll Weißrüben, 100 Sester Gelberüben, mehrere Fässer, verschiedenes Feld- und Handgeschirr und sonst aller Gattung Hausrath.

Mösbach, den 26. November 1866.

A. A.:

Wilhelm, Rathsschreiber.

Große Weihnachts-Ausstellung
in Kinder-Spielwaaren
bei **J. P. Battiany Sohn**
in Offenburg (bei der Allee).

Crinolinen

bedeutende Auswahl in den neuesten Pariser Schleyp- und runden Façonen, als einfache Gitter von 36 kr. an und höher, elegante do. mit und ohne Besatz.

Ueberzogene, in glatt weißen, grauen, schwarz und weiß gestreiften, gedupften und bunten Baumwollstoffen, glatt rothem Cachemir mit und ohne Borduren, schwarz und weiß gemusterten Halbwollstoffen (Gros-Grains) so eben neu angekommen und zu äußerst billigen Preisen zu haben bei

F. X. Lurk in Offenburg.

Neue Sendung Damenmäntel
angekommen bei

Albrecht Fischer.

Agenten zum Wiederverkauf gegen angemessene Provision gesucht.

Große Verloosung

von

Pferden, Wagen, Kapitalien und Grundbesitz.

Einlage Thlr. 1. Pr. Crt. Hauptgewinn event. fl. 300,000.

Der Verwaltungsrath des Schwefelbades **Fiestel** bei Pr. Minden bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das reizende Bad **Fiestel** mit einem Flächenraum von circa 15 Morgen Gartenlandes auf dem Wege der öffentlichen Ausloosung veräußert werden soll. — Außer obigem Gewinn als Hauptgewinn kommen noch eine große Anzahl der **schönsten Pferde, Equipagen, Silberwaaren** und **Staats-Prämien-Loose** mit Treffern von:

fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 40,000, 35,000, 30,000, ꝛc. ꝛc. zur Verloosung.

Sämmtliche Gewinne müssen in bevorstehender einen Ziehung gewonnen werden, sind Original-Loose, sowie ausführliche Verloosungspläne nur und allein durch unseren General-Agenten bis **15. December** a. c. zu beziehen.

Ein Original-Loos kostet Thlr. 1 Pr. Crt. oder fl. 1. 45.
Eilf Original-Loose „ „ 10 „ „ „ „ 17. 30.

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Gefl. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direkt an unseren General-Agenten Herrn **Carl Hensler** in **Frankfurt a. M.** zu richten.

Der Verwaltungsrath.

Niederlage von Grabmonumenten
in Dorf Kehl

in einfacher und reichster Auswahl empfiehlt:

J. Osswald, Bildhauer in Straßburg.

Näheres zu erfragen bei Hrn. **Ch. Streitberg**, Kaufmann in Stadt Kehl

---

Museumsgesellschaft Offenburg.

Montag den 3. Decbr., Abends 7 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Museum.

Die Vornahme eines Büchersturzes betr.

Die Herren Museumsmitglieder werden hiermit gebeten, die noch ausstehenden Bücher der Museumsbibliothek zurückzugeben und ist als Empfangstag hiefür Montag den 3., Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Dec. 1866, Mittags von 1 Uhr bis 2 Uhr bestimmt.

Offenburg, den 29. Novbr 1866.

Der Vorstand.

Zell bei Offenburg. Sonntag den 2. December:

Doppel-Bier

in der Krone, wozu höflichst einladet:

Bierbrauer **Fr. Litterst.**

Neufreistett. (Gasthaus-Verkauf.) Unterzeichneter beabsichtigt, das ihm eigenthümliche Gasthaus zum Ochsen nebst Oekonomiegebäuden und Garten aus freier Hand zu verkaufen; auch können alle Wirth- und Oekonomiegeräthschaften billig dazu abgegeben werden.

Neufreistett, am 26. November 1866.

Fr. Scherwitz.

Offenburg. (Hausverkauf.) Peter Buchholz ist gesonnen, sein eigenthümliches zweistöckiges Wohnhaus, in 5 Logis eingetheilt, nebst Scheuer und Stallung, unter Einem Dach und Hofraum, Nro. 371 in der Bauerngasse, aus freier Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist bei Färber K. Worter zu erfahren.

Offenburg.

Dürres Brennholz:
Buchen 17 fl. 24 kr. per Klafter,
Birken und Tannen 13 fl. 48 kr. per Klafter
bei K. Armbruster & Comp.

Offenburg. Buchbinder Schneider hat gute auserlesene Kartoffeln zu verkaufen.

Ortenberg. (Reben-Versteigerung.) Montag den 3. Decbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Kronenwirthshause in Ortenberg folgende Spitalreben gegen terminweise Zahlung des Kaufschillings einer Eigenthumsversteigerung ausgesetzt; als:

2 Haufen Reben am Schloßberg (Schütti),
3 Haufen Reben hinterm Berg (Deisem),
3 Haufen Reben hinterm Berg (Metzger).

Offenburg, den 22. November 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Nach obiger Versteigerung läßt Herr Conditor J. B. Kuenzer dahier unter günstigen Bedingungen ebenfalls zu Eigenthum versteigern:

Grundstücks-Nro. 2533: 71 Ruthen Reben im Hafner, einers. Anton Herp und der Spitalfond. anders. Ant. Sieiert;
Grundstücks-Nro. 3440: 35 Ruthen Rebfeld in den Gemeindsreben, einers. Jos. Vollmer, Landwirth, anders. Norbert Litterst.

Wirthshausversteigerung.

Die Erben des verlebten Grünbaumwirths Johann Rauscher von Sand lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung das ihnen eigenthümlich zugehörige, unten beschriebene Wirthshaus durch den unterzeichneten Notar am

Donnerstag den 6 Decbr. 1866,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus zu Sand öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Bedingungen können in der Zwischenzeit bei dem unterzeichneten Notar, wie auch bei dem Bürgermeisteramt Sand eingesehen werden.

Beschreibung des Wirthshauses.

Lagerbuch-Nro. 71:
128 Ruthen, eine zweistöckige Behausung mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum grünen Baum, mit Scheuer, Stallung, Schopf, Hofraithe und Garten dabei, oben im Dorf Sand, neben der Landstraße und Michael Hetzel, — taxirt zu . 4200 fl.

Kork, den 15. November 1866.

Albert Kaiser, Notar.

Offenburg. Ein Canapee nebst sechs Sesseln von Pferdshaaren, ein runder und Ovaltisch und verschiedenes Möbel billig zu verkaufen in der Gymnasiumsstraße Haus-Nro. 347.

Prima amerikanisches Erdöl, die Maas à 30 kr.
Spielkarten zu 36 kr., 48 kr., 54 kr. und 1 fl. 6 kr. das Dutzend.
Eiserne Oefen in den gangbarsten Sorten zu billigsten Preisen bei

J. F. Marquart
in Willstätt.

Alpirsbach.
Fette Mastochsen

stehen zum Verkaufe bei

Karl Köbel
zum Löwen.

Hugsweier. (Stierenverkauf.) Johannes Rinderspacher in Hugsweier hat frisch angekommene Berner Schweizerstiere zu verkaufen.

Als passende Weihnachtsgeschenke

eignen sich die Pfeifenköpfe und Cigarrenspitzen aus **plastisch poröser Kohle.** Dieselben haben die Eigenschaft, die **überaus schädlichen und übelschmeckenden Bestandtheile des Tabaks** (Nicotin, Ammoniac rc.) zu absorbiren, ohne den Genuß des Rauchens zu beschränken. Neben **größter Eleganz** sind diese Köpfe und Spitzen **äußerst billig**, und vorräthig in **Offenburg** bei **Carl Debold.**

Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepfuscht, deßhalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau.** Gegen alle Hals- und Brustübel, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Krampf-, Keuch- und Stickhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und **nur allein ächt** zu haben bei **Rudolph Laubner** in Offenburg.

Offenburg. Neckarthäler und gewöhnlich deutsches Sohlleder, Schmalleder, Java, Kalbleder, Futterleder, Kidd-, Bock- und Lackleder, Schäftchen, Vorschuhe und Schäfte, Werkzeug für Schuhmacher, sowie sämmtliche Schuhartikel empfehlen billigst:

Gebrüder Haberer,
Lederhandlung.

Steueranlehens-Scheine werden gegen Waaren angenommen.

Heilbronn.

Empfehlung von kölnischem Wasser zu Weihnachtsgeschenken.

Mein schon lange rühmlichst bekanntes, selbst fabricirtes **Kölnisches Wasser**, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Aechtheit dieses Wassers beurkundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft im Zimmer, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet. Ganze Flacons zu 26 kr., halbe Flacons zu 13 kr.

Joh. Chr. Fochtenberger,
Kölner Wasser-Fabrikant an der Weinsberger Straße.

Alleiniges Depot von obigem beliebtem Kölnischem Wasser bei Herrn **Ferd. Hölzlin jr. in Offenburg.**

Nachricht für Auswanderer.

Unterzeichnete empfehlen ihre längst rühmlichst bekannten Linien nach **New-York** und **New-Orleans** zum Abschluß von Verträgen auf sämmtliche regelmäßige Post-, Dampf- und Segelschiffe zu den billigsten Preisen mit solidester Beförderung.

Walther & v. Reckow in Mannheim und Kehl im Gasthaus zur Stadt Karlsruhe.

Für Auswanderer!

Jede Woche mehrmals regelmäßige Beförderungen mit Postdampf- und Segelschiffen über **Havre, Bremen, Antwerpen** und **Hamburg** zu sehr ermäßigten Preisen.

Der Auswanderungs-Unternehmer
J. M. Bielefeld in Mannheim

Näheres bei Herrn **J. C. Rehfus**, Kaufmann in **Kehl.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. Gründlichen Unterricht im Clavier, Violin, Guitarre und Flöte ertheilt:

F. X. Ritter, pens. Hauptlehrer, wohnhaft bei Hafner Raub, Kinzigvorstadt.

Visiten-Karten.

Rechnungen & Eisenbahnfrachtbriefe bei **C. F. Bannmüller** in Offenburg.

Auch diese Saison unterhalte ich Lager von feinstem schwarzen Spinnhanf.

Simon Hammel
in Neufreistett.

Frisch eingetroffen:

Feinste Emmenthaler, Schweizer und Limburger Käse

bei **Franz Leibinger**
in Offenburg.

Christofle's Waaren: Bestecke, Leuchter ꝛc. sind allein ächt zu haben und verkauft dieselben zum Fabrikpreis:

Wilh. Herbstrith,
Gold- u. Silberarbeiter in Offenburg.

Offenburg. (Kleien- und Futtermehlverkauf.) Bäcker Fritz Dold, zunächst dem Gasthause zum Römischen Kaiser, hat ein großes Quantum Kleien und Futtermehl um billigen Preis zu verkaufen.

Oberkirch. (Steinhauerklüpfel-Verkauf.) F. A. Textor in Oberkirch verkauft 50 Stück weißbuchene Steinhauerklüpfel im Laufe der nächsten Woche bis spätestens Sonntag den 2. December d. J. zum Preise von 16 kr. bei Abnahme des ganzen Quantums, einzeln à 18—24 kr.

Es ist ein großer eiserner Wagen, sowie ein Rollwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei C. F. Bannmüller, öffentl. Commissions-Bureau.

Anzeige und Empfehlung.

Offenburg. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in allen Sorten Stroh- und Rohrsesseln, sowie auch in allen Reparaturen und im Flechten der alten Sessel. Ich zeige zugleich an, daß ich auch alte Möbel in den Wohnungen wieder frisch aufpolire. Geschmackvolle Ausführung, prompte und reelle Bedienung sichere ich zu. Meine Wohnung ist bei Feldhüter Link hinter dem römischen Kaiser.

Christian Schirrich,
Sesselmacher.

Offenburg. (Ofen- und Weiden-Verkauf.) Joseph Heitzmann in der Schlossergasse hat einen schönen eisernen Circularofen mit Rohr und auch Küfer- und Korbband zu verkaufen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein schön möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen in der Gerberstraße Nro. 315.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. December zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Frau Bierbrauer Mareis Wittwe hat eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, nebst allen Zugehörden, auf Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Johann Neumaier in der Klostergasse No. 199 hat ein Zimmer mit Bett, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) In der Wassergasse Nr. 72 sind im untern Stock zwei möblirte Zimmer einzeln oder zusammen zu vermiethen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Bis Weihnachten ist eine Wohnung in der Wassergasse Nr. 78 zu vermiethen.

Durbach. **(Freischießen.)** Das Freischießen in Durbach im Ritter wird am nächsten und an den folgenden Sonntagen fortgesetzt.

Offenburg. (Fässer-Verkauf.) Zu verkaufen hier lagernd 13 wohlerhaltene, weingrüne, ovale Fässer, im Ganzen ca. 93 große Ohm. Zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

Offenburg. (Stelle für ein Zimmermädchen.) Bei Frau G Pfähler sen. Wittwe an der Bahnhofstraße findet ein braves, mit guten Zeugnissen versehenes Zimmermädchen auf Weihnachten eine Stelle.

Zell a. H. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliches Unterpfand liegen bei der unterzeichneten Verrechnung 600 fl. zu 4 pCt. zum Ausleihen bereit.

St. Symphoriani-Pfarrkirchenfonds-Verrechnung.
Bruder.

Nußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) In dem Pfarrhofbaufond Nußbach können sogleich 300 fl. und bis den 1. Januar wieder 500 fl. zu 4½ pCt. aufgenommen werden.

Rechner Kirn.

Zell bei Offenburg. (Geld auszuleihen.) Willibald Kern hat 334 fl. 19 kr., ferner 289 fl. 39 kr. Pflegschaftsgeld gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Gegen gerichtliche Versicherung sind sogleich 700 fl. auszuleihen und zu erfragen bei Stiftungsverwalter Pezold.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der Prädicaturgasse Nr. 56 ist eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, entweder sogleich oder auf Weihnachten beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Nach Bericht Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Offenburg unter Heutigem Nr. 1226 läßt die Stadtgemeinde hier Dienstag den 4. Dec. d. J., Vormittags 10 Uhr, an der Kinzigbrücke mehrere Loos abgängiges Stammholz, besonders für Ziegler geeignet, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 28. November 1866.

Der Gemeinderath.

Avis.

Offenburg. Der Unterzeichnete beehrt sich mit der Anzeige, daß er im Auftrag Mittwoch den 12. Decbr., Vormittags 10½ Uhr, im Saale zu den Drei Königen dahier

1200 Flaschen Bord. St. Julien,
600 „ Malaga,
300 „ Madeira,
} gepackt in Kisten von je 12 Flaschen,

zur öffentlichen Versteigerung bringen wird.

Indem ich hierzu Liebhaber erg. einlade, verfehle ich nicht, noch auf meine im Frühjahre d. J. abgehaltene Versteigerung hinzuweisen, bei welcher die von mir in Auction gebrachten Weine, durch ihre vorzügliche Qualitäten, sämmtlich raschen Absatz hatten und glaube ich auch diesesmal, die verehrlichen Käufer durch reingehaltene preiswürdige Sorten befriedigen und animiren zu können.

Commissionär **J. Saik.**

Neue Pfalz:

Musikalische Abendunterhaltung

Samstag & Sonntag Abend,

gegeben vom bekannten Septett des 2. Dragoner-Regiments „Markgraf Maximilian" aus Karlsruhe. Anfang 7½ Uhr.

Schöffengericht Offenburg.

Mittwoch den 5. December d. J.:

Anklage gegen:

Karl Ritter von Griesheim wegen Widersetzlichkeit;

Benedict und Wendelin Deck von Weierbach wegen Widersetzlichkeit;

Georg Puber von Ramsbach wegen Diebstahls;

Johann Hummel von Zunsweier wegen Körperverletzung;

Stephan Junker von Elgersweier, Victor Spitzmüller von Diersburg, Wilhelm Werner von Appenweier, derselbe, August Puder von Durbach und Felix Grünberger von Käfersberg; sämmtliche wegen Ehrenkränkung.

Donnerstag den 6. December:

Heinrich Schilp von Diersburg und Mathias Stark von Zunsweier wegen Ehrenkränkung.

Zu gef. Beachtung!
Für Brust- & Hustenleidende
bestehen
als vorzügliches Linderungsmittel
die zugleich
sehr angenehm schmeckenden
und auf den Magen nicht ungünstig wirkenden
Zuckerwaaren, genannt
Kraft-Brust-Pastillen
von Friedr. Jung Jr.
in Vaihingen a/Enz,
das Päckchen zu 3 und 6 kr.

Aerztliches Zeugniß.
Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiemit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht blos auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.
Vaihingen, im Juli 1864.
Dr. **Werner,** Oberamtsarzt.

☞ Die Niederlagen hievon befinden sich für nachstehende Plätze bei folgenden Herren:

Offenburg	W. Bodenheimer,
Appenweier	Emil Wörner,
Gengenbach	J. Isenmann,
Kehl a. Rh.	J. Haugs Wittwe,
Oberkirch	H. Schrempp,
Oppenau	T. Kling,
Renchen	R. Behrle,
Achern	Pub. Peter.

NB. Weitere Niederlagen werden gesucht und die Waare in Commission gegeben.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Neueren Nachrichten zufolge frohlocken die preußischen Feudalen darüber, daß der ministerielle Einfluß über die Abgeordnetenkammer es vermocht habe, daß in derselben weder die Namen derer, die mit einer Dotation bedacht sind, noch die Quoten, welche sie erhalten sollen, genannt werden. Damit wäre die Schwierigkeit, welche in der öffentlichen Behandlung dieser Sache lag, zwar beseitigt, ob aber im Interesse des Steuerbewilligungsrechts der Stände und damit zugleich in dem des öffentlichen Wohls, möchte zu bezweifeln sein.

Zwischen dem preußischen Ministerium und der Abgeordnetenkammer droht sich ein neuer Streit zu entspinnen. Die Regierung legte den Militäretat zur Genehmigung vor, ohne der Abgeordnetenkammer Zeit lassen zu wollen, solchen gehörig zu prüfen. Der Abg. v. Baerst machte den Vermittlungsvorschlag der Bewilligung eines Pauschquantums zur eigenen Untervertheilung der Regierung; allein die Feudalen wollen davon nichts wissen, sondern dringen auf ungeschmälerte Bewilligung des ganzen Etats.

Die Kreuzzeitung brachte hierüber den nachstehenden Drohartikel, und überlassen wir es unseren Lesern, aus dem Inhalte desselben und der Sprache, deren sich die Partei durch dieses ihr Organ bedient, die nöthigen Folgerungen zu ziehen.

„Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist die Regierung entschloßen, den Antrag des Abgeordneten v. Baerst, welcher für den Militär-Etat ein Pauschquantum zur eigenen Untervertheilung der Regierung bewilligen will, unbedingt zurückzuweisen. Die Gründe, welche hiebei maßgebend gewesen, dürften in der Hauptsache darin zu suchen sein, daß die Regierung endlich eine definitive budgetmäßige Anerkennung der Militär-Reorganisation verlangt, während der Baerst'sche Antrag, — wenn ihm nicht die Absicht zum Grunde liegt, doch — jedenfalls bei seiner Annahme die Wirkung haben würde, alle einschlagenden Fragen abermals in der Schwebe zu lassen, und damit einen neuen, mit Rücksicht auf mögliche Eventualitäten vielleicht gefährlicheren „Militärconflict" in Scene zu setzen. Die Regierung verlangt deßhalb auf jede Gefahr hin einen definitiven Beschluß des Abgeordnetenhauses, und sie wird am wenigsten den Tendenzen Derjenigen Vorschub leisten, welche den Austrag dieser Sache zu vertagen wünschen, weil sie sich mit der Hoffnung schmeicheln, nach Verlauf von einiger Zeit eine günstigere Strömung zu gewinnen und ihre Reihen aus den neuerworbenen Provinzen zu verstärken. Einer en bloc-Annahme des Militäretats würde die Regierung natürlich weder widersprechen können, noch wollen, theils weil die Geschäftsordnung einen solchen Beschluß gestattet, theils weil mit einer solchen en bloc-Annahme der von der Regierung vorgelegte Etat in allen seinen Positionen angenommen sein und damit auch die Militärorganisation ihre budgetmäßige Anerkennung gefunden haben würde. Mögen die Herren von der Opposition daher wohl überlegen, was sie thun!"

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 27. Nov. (B. L. Z.) Die von Württemberg aus zweien katholischen Geistlichen unserer nördlichen Landesgegend zu Theil gewordenen Auszeichnungen machen überall den besten Eindruck. Es handelt sich dabei um Anerkennung der Opferfreudigkeit dieser Geistlichen bei Pflege und Trost württembergischer Verwundeten, die namentlich in Tauberbischofsheim und Umgegend in Folge des mörderischen Gefechts in großer Zahl zurückblieben.

Karlsruhe, 27. Nov. Ueber die Herstellung von Hinterladungsgewehren, beziehungsweise das anzunehmende System ist man auch bei uns, wie man hört, noch nicht entgiltig schlüssig geworden. Die Systeme schießen wie die Pilze auf, eine Erfindung verdrängt die andere. Unter solchen Umständen ist es allerdings gerathen, nicht vorschnell voranzugehen und ein wenig abzuwarten, welche Construction sich zuletzt als die relativ bessere und praktischere herausstellt, und darum auch allgemein Anerkennung finden dürfte. Das Chassepot'sche Gewehr, auf das man bei uns zuerst reflectirte, ist bereits überholt und hat jedenfalls keine Aussicht, im übrigen Süddeutschland zur Einführung zu gelangen.

Heidelberg, 26. Nov. (N.B.L.Z.) Die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg ist heute zu ihren diesjährigen Sitzungen zusammengetreten. Prinz Karl dankte Denjenigen, die seine Wahl zum Vorsitzenden beabsichtigen sollten, lehnte aber die Wahl ab, da er bisher noch nicht in der Lage gewesen sei, einer derartigen Versammlung zu präsidiren. Es wurde hierauf Hr. Geh. Rath Bluntschli zum Vorsitzenden, Hr. Oberamtmann Lindemann zum Stellvertreter, die HH. Rechtsanwalt Klingel und Hr. Bezirksförster Fölisch zu Secretären gewählt. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden wird das Bureau noch durch den Actuar Hofmeister zum Behuf der Beihilfe in der Protokollführung vervollständigt. Den größten Theil der heute Morgen stattgefundenen Verhandlungen nahmen die vorliegenden Anträge der HH. Prof. Dr. Knapp und Dr. Röder bezüglich der Benützung ihrer Anstalten für Augenkranke in Anspruch. Das Resultat der Abstimmungen ging dahin, daß der Kreis im Allgemeinen die Versorgung seiner armen Augenkranken künftighin zu übernehmen habe, nicht blos derjenigen, denen der Verlust des Sehvermögens nur drohe. Die weitere Frage, ob eine oder zwei Anstalten, insbesondere ob die Kreisversammlung mit der Knapp'schen und Röder'schen Augenheilanstalt Verträge abschließen soll, wurde dahin erledigt, daß 10 Stimmen dafür sich aussprachen, es sollen beide Anstalten als Kreisanstalten erklärt werden, während 14 von 24 Mitgliedern für die Knapp'sche Anstalt stimmten. Die weitere daran geknüpfte Frage, ob letztere Anstalt als Kreisaugenheilanstalt erklärt werden soll, wurde alsdann mit bedeutender Majorität bejaht.

Lahr, 26. Nov. In einer öffentlichen Versammlung hiesiger Gewerbtreibender hat eine Commission, bestehend aus den Herren: A. Bohnert, A. Caroly, J. Fortwängler, G. Gebhardt, C. Haas, J. Kaiser, Aug. Kramer, Lorenz, H. Reinbold, Moritz Schauenburg, K. Schmolck und R. Vieser den Auftrag angenommen, eine Ausstellung der Erzeugnisse der gewerblichen Thätigkeit der Stadt Lahr und ihres Bezirks für den Spätsommer des kommenden Jahres vorzubereiten und zu leiten.

Villingen, 26. Nov. (Karlsr. Z.) Die Kreisversammlung für den Kreis Villingen wurde heute früh 9 Uhr durch den Großh. Kreishauptmann, Oberamtmann Bader, mit einer Ansprache eröffnet. Die sodann vorgenommene Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und der zwei Secretäre hatte das Ergebniß, daß Joseph Hebling von Böhrenbach zum Präsidenten, Altbürgermeister Kreuzer von Geisingen zum Vicepräsidenten, und die HH. Hettig von Furtwangen und Droll von Blumberg zu Schriftführern ernannt wurden. Der Präsident dankt für das geschenkte Vertrauen, begrüßt Namens

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Versammlung mit herzlichen Worten den neuen Kreishauptmann und bedauert, daß die Ehre des Vorsitzes nicht wie das vorige Jahr dem Kreisabgeordneten Kirsner (derselbe ist wegen einer ungefährlichen, aber immerhin mehrere Wochen zur Heilung erfordernden Verletzung am Fuße, welche er sich durch einen Fall bei Glatteis zuzog, am Erscheinen verhindert) habe zu Theil werden können.

Der Kreisabgeordnete Kreuzer berichtet sodann über die Einrichtung einer Kreisverpflegungsanstalt und die Bestellung von Wiesenbauaufsehern auf Kosten des Kreises. Bezüglich des ersten Punktes spricht sich die Versammlung dahin aus, daß eine solche Anstalt errichtet, die Frage über das Wo und Wann aber offen gehalten werden soll, weil man abwarten will, ob das in einiger Zeit zur Versteigerung gelangende Geisinger Spital nicht für den Kreis erworben werden kann, und weil man die Zahl der in die Anstalt aufzunehmenden Kranken noch nicht kennt. Die Frage über Bestellung von Wiesenbauaufsehern wurde zur Beschlußfassung auf die morgige Sitzung verschoben, da erst heute ein ziemlich umfangreiches Gutachten des Wiesenbaumeisters Abel einlief, welcher von dem Berichterstatter bis dahin geprüft und im Auszug mitgetheilt werden soll.

Es berichtet sodann der Abg. Otto über das Project der Vereinigung aller Sparkassen des Kreises zu einer Kreis-Leih- und Sparkasse. Der Antrag des Ausschusses geht dahin, auf das Project nicht einzugehen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil sich von den 6 Sparkassen fünf gegen dasselbe ausgesprochen haben, und nur eine, die von St. Georgen, demselben eine bedingte Zustimmung ertheilte. Dieser Antrag wurde ohne Diskussion gutgeheißen.

Der Abg. Schupp berichtet über den Antrag auf Einführung einer landwirthschaftlichen Winterschule. Nach längerer Debatte wird beschlossen: die Frage, ob eine solche Schule im Kreis errichtet werden soll, sei zu bejahen; das Wie, Wo und Wann aber, bis weitere Erfahrungen gesammelt sind, offenzulassen.

Nachdem sodann noch die Rechnung für 1865 geprüft und einige formale Geschäfte erledigt waren, wurde die heutige Sitzung geschlossen.

Ueber den Straßengesetz-Entwurf wird morgen verhandelt und die Discussion eine sehr lebhafte werden, da sehr entgegengesetzte Anträge werden eingebracht werden. Darüber wird weiterer Bericht folgen.

Stuttgart, 27. Nov. Nächsten Samstag erfolgt die Eröffnung einer weitern Strecke der Oberneckar-, auch Schwarzwaldbahn geheißen, nämlich von Eyach nach Mühlen und Horb. Diese nur einige Stunden lange Bahnstrecke ist nichtsdestoweniger von einigem Belang, indem sie die Bahn nun bis an die Hohenzollern-Preußische Grenze vorschiebt und die nächste Station, die im nächsten Jahr in den Betrieb kommt, schon eine Hohenzollern-Preußische sein wird. Der erste von Eyach am 1. December abgehende Zug wird um 9¾ Uhr in Horb eintreffen, die Sache aber ganz im Wege gewöhnlichen Betriebs ohne besondere Festlichkeiten behandelt werden. Bis zum Spätherbst 1867 oder längstens bis Sommer 1868 hofft man die ganze Bahn bis zur badischen Grenze vollendet zu haben, denn gebaut wird emsig auf der ganzen Linie.

Frankfurt, 25. Nov. Die Nachricht, daß unsere Stadt nächstens mit Einführung des preußischen Strafgesetzbuches beglückt werden soll, hat Aufsehen und Staunen hervorgerufen. Die „Kreuzzeitung" motivirt diese Maßregel dadurch, daß die hierorts bestehende Gesetzgebung nicht ausreichend sei zur Abwehr von „Excessen" und zur Verhinderung von „Agitationen". „Wir müssen bekennen", sagt selbst das „Frankf. Journal", „daß wir die „Kreuzzeitung" nicht verstehen. Von Agitationen und Excessen, die hier stattgefunden haben sollen, ist uns zur Zeit nichts bekannt. Die alte Devise Frankfurts ist: „Stark im Recht!" und wir hoffen, daß sie maßgebend sein werde, mit oder ohne Einführung des neuen Strafgesetzes."

Hannover, 26. Nov. Vom Generalgouvernement ist das gesammte im Lande befindliche Vermögen der königlichen Familie mit Beschlag belegt. Die Kronkasse und die Kronschatullkasse sind Freitag geschlossen. Dem Hausministerium ist die Verfügung über die königl. Schlösser entzogen worden.

Hamburg, 28. Nov. Als Bevollmächtigte der Hamburger, Lübecker und Bremer Regierung sind die Senatoren Kirchenpauer, Kurtius und Gildenmeister zur Berliner Vorparlaments-Conferenz deputirt.

Aus **Bremen** wird telegraphirt, es werde dort mitgetheilt, daß die preußische Regierung ein in der Bildung begriffenes Actienunternehmen zur Errichtung regelmäßiger wöchentlicher Dampferlinien zwischen Geestemünde und New-York mit Personen- und Güterbeförderung begünstige.

Berlin, 26. Nov. Dr. Metzig in polnisch Lissa hat eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, dasselbe wolle der k. Staatsregierung die Nothwendigkeit aussprechen, daß für die 2,300,000 nicht deutscher Angehörigen des preußischen Staates eine eigene Universität errichtet werde.

Wien, 25. Nov. Das Ramington-Hinterladungsgewehr darf als für die österreichische Armee bereits angenommen betrachtet werden; die vor der Favoritenlinie etablirte Fabrik ist in vollster Thätigkeit. Das Ramington-Gewehr feuert 12 Schüsse in der Minute.

Wien, 26. Nov. Während noch vor ein paar Tagen die ostasiatische Expedition in der Art als gesichert galt, daß bereits die Detaildispositionen für die Ausrüstung in Angriff genommen werden konnten, dürfte man heute berechtigt sein, sie als gescheitert zu betrachten; wenigstens höre ich verläßlich, daß das Finanzministerium Anstand nimmt, die erforderlichen Geldmittel (200,000 Gulden) flüssig zu machen. Nur der Umstand, daß jetzt, durch das Eingehen der mexikanischen Station, zwei Kriegsschiffe, der „Dandolo" und die „Elijabeth", außer Aktivität gesetzt werden können, läßt der Hoffnung noch Raum, daß die Expedition von Statten gehen werde. Wenn ich übrigens so eben der mexikanischen Station Erwähnung gethan, so möchte ich daran die bestimmteste Erklärung knüpfen, daß alle bisher über die neueste Katastrophe in Mexiko in Umlauf gesetzten Nachrichten noch jeder offiziellen und diplomatischen Basis entbehren, und daß, da das transatlantische Kabel beharrlich schweigt, erst das nächste nach St. Nazaire gelangende Paketboot die sehnlich erwarteten Aufklärungen über den Stand der Dinge bringen kann.

Wien, 25. Nov. Aus dem Adreßentwurf des niederösterreichischen Landtags heben wir nachstehende Sätze hervor: . . . Ungeachtet der glorreichen Siege unserer von hochbegabten Führern geleiteten Armee und Flotte im Süden, ungeachtet der todesmuthigen Tapferkeit der Truppen der Nordarmee, haben die traurigen Mißerfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze die Verdrängung Oesterreichs aus Deutschland und die Abtretung eines Königreiches unter den ungünstigsten Bedingungen herbeigeführt. Wenn gleich bei unparteiischer Erwägung der Ereignisse das demüthigende Ende des letzten Krieges der durch mehrere Mitglieder des gegenwärtigen Ministeriums veranlaßten Sistirung des verfassungsmäßigen Lebens nicht allein zugeschrieben werden kann, so vermag doch nicht verkannt zu werden, daß die seit der Sistirung wachsende Zerklüftung und Schwächung Oesterreichs und der in der Bevölkerung immer weitergreifende zersetzende Pessimismus von unseren Feinden schlau benützt wurden, und daß man insbesondere durch diese Politik sich bei schon drohender Gefahr jenes Organs selbst beraubte, welches vorzugsweise geeignet und berufen gewesen wäre, die Begeisterung der Völker zum Kampfe für Recht und Freiheit, zur allgemeinen Erhebung und zur unwiderstehlichen Abwehr des ungerechtesten Angriffes wachzurufen. Sowie Euer Majestät in Ihrem Manifeste vom 17. Juni d. J. den Mangel einer in diesem ernsten Momente um Ihren Thron versammelten Vertretung Ihrer getreuen Völker bedauerten, so hat es auch das Land mit patriotischem Kummer empfunden, daß, während die Vertretung Ungarns bis zum 26. Juni tagte, die verfassungsmäßige Gesammtvertretung der Länder diesseits der Leitha gegenüber der dem Vaterlande drohenden Gefahr in thatenlosem Schweigen verharren mußte. Die folgenschwerste und schmerzlichste Bedingung des Friedens war der Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland, die blutige Lösung jener theuern Bande, welche seit undenklichen Zeiten einen großen Theil der Bevölkerung Oesterreichs mit dem altehrwürdigen deutschen Reiche, mit Völkern gleicher Abstammung und Gesittung zu gemeinsamem Fortschritte auf allen Gebieten der Kultur, zu gemeinsamer Abwehr der Feinde Deutschlands innig verknüpften.

Auch hier liegt es ferne von uns, jenen Räthen der Krone die langjährige Schuld früherer Regierungen aufzubürden; daß aber die Beseitigung des verfassungsmäßigen Lebens die Sympathien Deutschlands für Oesterreich erschüttern, den letzten Glauben an seine innere Kraft und seinen Führerberuf in Deutschland vernichten mußte, und daß diese Erkenntniß den begeisterten Aufschwung der deutschen Verbündeten für ihre und Oesterreichs gute Sache lähmte, ist wohl nicht zu bezweifeln.

Die Zerrüttung der Finanzen mußte bei einer nun über ein Jahr währenden budgetlosen und kontrolfreien Regierung in erschreckender Progression wachsen, den Kredit-Operationen bei dem völligen Abgange einer beschließenden Mitwirkung einer Volksvertretung immer unüberwindlichere Hindernisse entgegenstehen und man daher zu dem letzten Mittel, der Staatsnotenpresse, schreiten.

Die Unsicherheit der staatswirthschaftlichen und politischen Zustände blieb nicht ohne empfindliche Rückwirkung auf die Volkswirthschaft, und selbst der scheinbare Aufschwung einzelner Productionszweige ruht nicht auf einer gesunden Grundlage. Kein freiheitlicher Fortschritt auf dem Gebiete der Gesetzgebung, Verwaltung und Justizpflege belebte auch nur einen Moment die Todtenstille der Sistirungs-Aera.

Prag, 26. Nov. Die Jesuiten unterhandeln wegen Ankaufs des Baron Neuberg'schen Gutes Gießhübl bei Karlsbad; auch Schlackenwerth soll Ansiedelungen erhalten.

Paris, 25. Nov. Der „Avenir national" hat von Rom folgendes Telegramm erhalten: „Der Papst ladet die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen von Frankreich ein, das Weihnachtsfest in Rom zuzubringen.

Paris, 26. Nov. Kaiser Maximilian (über welchen der „Moniteur" noch immer hartnäckig schweigt) wird in den ersten Tagen Decembers in England erwartet; wie man hier befürchtet, wird er ein Manifest veröffentlichen, um seinen Entschluß, Mexiko verlassen zu haben, zu erklären und auf Grund der in seinem Besitze befindlichen Aktenstücke manches Licht über die geheime Geschichte der mexik. Expedition zu verbreiten. In Miramar harrt des „Ex-Souveräns" (wie die französischen Blätter ihn bereits nennen) ein überaus trauriger Anblick. Der Zustand der armen Kaiserin Charlotte verschlimmert sich nämlich von Tag zu Tag.

— Ueber die Reise der Kaiserin Eugenie nach Rom meldet man aus Paris vom 25. Nov.: Glaubwürdig wird versichert, der Kaiser habe seiner Umgebung mitgetheilt, daß die Kaiserin trotz mehrfach ausgesprochener Bedenken der Minister entschlossen sei, nach Rom zu reisen. Sie würde daselbst 14 bis 20 Tage verweilen und dann Florenz besuchen. Zweck der Reise solle die Aussöhnung des heiligen Stuhles mit Italien sein. Die kaiserl. Yacht „l'Aigle" wird reisefertig gemacht.

— Aus **Rom** wird mitgetheilt, daß man Seitens der auswärtigen Diplomatie bestrebt ist, den Papst zu einer Vereinbarung mit der italienischen Regierung zu bewegen. Von der römischen Aristokratie wird ferner eine Adresse an den Papst vorbereitet, in welcher an denselben das Ersuchen gestellt werden soll, der absoluten Nothwendigkeit Rechnung zu tragen und sich mit der italienischen Regierung zu verständigen. Die Municipalität von Rom will diese Adresse unterstützen. — Ferner wird aus der ewigen Stadt mitgetheilt, es rüsteten sich die Jesuiten zum Abzuge. Wenn dem so ist, so dürfte die Versicherung, der Papst werde unter allen Umständen in Rom ausharren, auf schwachen Füßen stehen.

Petersburg, 19. Nov. In Central-Asien erkämpfen die russischen Waffen einen Erfolg nach dem andern, und, was mehr sagen will, dringen immer weiter vor, Länder auf Länder erobernd. Nachdem jüngst die Festung Ur-Tjube mit Sturm genommen, verbreitet heute ein Privatbericht vom 27. October die Nachricht, daß sich die Stadt Kokan auf Gnade und Ungnade den russischen Truppen unter General Romanowski ergeben hat. Wir haben also, wie es scheint, festen Fuß in Mittelasien gefaßt, und werden wohl die Idee halb unabhängiger Khanate, von denen Einige wissen wollten, aufgeben, um das Land einzuverleiben. Die bisherige Zolllinie soll demzufolge um die Kleinigkeit von 300 geographischen Meilen weiter nach Centralasien vorgerückt werden. Man sagt ferner, der Generalgouverneur Krishanowski habe sich in Person nach den Besitzungen der Bucharei begeben. Aus Alledem schließt man, daß die russische Herrschaft in Centralasien sich nur dann gesichert sehen wird, wenn sie in den vollständigen Besitz des Thales von Amu-Daria gelangt ist. Es wird bereits angeregt, in Taschkent einen besondern Generalgouverneur einzusetzen, weil der Ort 2000 Werst von Orenburg entfernt ist.

Großbritannien. Wie groß der Schaden ist, den die Viehseuche in Großbritannien angerichtet hat, ist aus den amtlichen Berichten jetzt ersichtlich: es wurden seit dem ersten Auftreten der Krankheit 253,732 Stück Vieh davon befallen, und weitere 52,415 Stück gesundes Vieh, das mit dem kranken irgendwie in Berührung gekommen war, wurden geschlachtet, um die Ausbreitung der Seuche zu verhüten. Der letzte Wochenausweis, der bis zum letzten Samstag einschl. reicht, weist nur zwei neue Fälle der Rinderpest nach, und man kann wohl sagen, daß die Plage für diesmal aufgehört hat.

Neuestes.

Wien, 27. Nov. Der niederösterreichische Landtag hat heute die Adreßdebatten begonnen. Kuranda hob hervor, der Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland dürfe unmöglich eine bleibende Thatsache werden.

Eine Todtenfeier im Ocean.

Die erschütternde Katastrophe am Bord des Lloydsteamers „New-York" während der letzten Reise hat überall das Interesse wach gerufen. Es befand sich an Bord ein alter Freund aus unserm ehemaligen Stenographenkreise, den die Sehnsucht wieder nach der alten Heimath zurücktrieb; ihm verdanke ich den nachfolgenden höchst interessanten Bericht über jene Fahrt. Am Morgen des 7. Oct., schreibt er, verließen wir New-York. Das Wetter war schön, der Wind günstig und das Schiff legte über 14 Meilen in einer Stunde zurück. Am 12. aber zogen schwere Nebelwolken im Osten herauf, der Wind wurde heftiger und steigerte sich endlich zu einem Orkane, wie er wohl kaum furchtbarer gedacht werden kann. Kapitän Ernst bewährte sich daher als ein ausgezeichneter Seemann. Die Segel mußten beigesetzt werden, der Barometer fiel fortwährend. Am Mittage des 12. Oct. schien der Orkan seinen Höhepunkt erreicht zu haben, hohe Seen peitschten gegen das Schiff, das muthig, wenn auch mit gedämpftem Maschinengange, weiter steuerte. Der Sturm hatte eine Planke fortgerissen von der Zwischendeckklappe. Der erste Zimmermann wollte mit Hülfe des ersten Bootsmanns und dreier Matrosen das Loch mit altem Segeltuch vernageln; da — es war gegen Abend — braust die See hoch auf, gewaltige Sturzseen bedecken den Steamer, alle Fugen krachten. Drei Wackere, darunter der Steuermann, wurden als Leichen, nachdem sich das Wasser verlaufen, fortgetragen, die beiden anderen waren schwer verwundet. Die Skylights waren zertrümmert, der große Reserveanker im Gewicht von ca. 3500 Pfund über Bord geschlagen, über 40 Fuß vom Backbord Rehling zertrümmert. — Der Orkan wüthete fort. An Bord herrschte die größte Bestürzung.

Am 15. beabsichtigte der Kapitän, die Todten dem nassen Wellengrabe zu übergeben. Die Mannschaft versammelte sich in Uniform auf Deck. Alle Passagiere hatten sich eingefunden. Die Bremer Flagge wehte halbstock. Die drei Todten wurden auf das Steuerhaus gelegt. Nachdem das Musikcorps den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" beendet, hielt Kapitän Ernst folgende Rede:

„Allmächtiger, ewiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, Herr über Leben und Tod! Durchdrungen von diesem Glauben an Dich, haben wir uns hier vor Dir versammelt, um die irdischen Ueberreste dreier treuer Diener und Kameraden ihrem nassen Grabe zu übergeben. Wir hatten sie als unsere Gefährten in unserem Berufe lieb gewonnen, sie waren treue gehorsame Diener, liebevoll und herzlich als Mitmenschen und Freunde; gemeinschaftlich mit uns theilten sie Freud und Leid. Da gefiel es Deinem unerforschlichen Rathschlusse, sie aus unserer Mitte zu reißen. Nicht wie es am festen Lande so oft geschieht, durch langsames Dahinsterben auf langjährigem Krankenbett — nicht auf dem sogenannten Felde der Ehre, wo Leidenschaften sich mit rasender Wuth das tödtliche Blei zusenden, um dem uns von Dir geschenkten Leben gewaltsam ein Ende zu machen — nein! Du nahmst sie aus unserer Mitte bei getreuer Ausübung ihrer Pflicht als Seemänner. Die Bootsmannspfeife, welche ihnen so oft nach vollbrachtem Tagewerk ertlang, um die Arbeit ruhen zu lassen, bis es wieder Tag würde, erscholl ihnen im Brausen des Meeres, im Heulen des Sturmes.

Durch die Stimme der allgewaltigen Natur riefest Du ihnen das „Feierabend" zu und sie legten ihre Arbeit nieder; sie hörten auf den Ruf Deiner Stimme, als treue Knechte begaben sie sich zur Ruhe, um mit erneuter und gestärkter Kraft ihr Werk dort wieder beginnen zu können, wo uns eine reine glänzende Morgenröthe den Beginn eines herrlichen Tages verkündet. Die Hoffnung auf die gewisse Erfüllung dieses unseres unerschütterlichen Glaubens gibt uns denn auch Muth, stählt unsere Kraft, um nach den Erlebnissen der letzten Tage ruhig und getrost unseren Curs weiter zu steuern. Wir wissen, daß Du den Winden und den Meeren gebietest, darum nicht für uns der Vorwurf Jesu: „Was seid Ihr besorgt, Ihr Kleinmüthigen!" Als Nachfolger des großen Meisters wissen wir, daß Du für uns sorgest, daß ohne Deinen Willen kein Haar von unserm Haupte fällt. Als gehorsame treue Diener unterwerfen wir uns gerne Deinem Willen, thue Du mit uns, was Du für gut befindest, denn Du weißt, was für uns das Beste ist. Du züchtigst und lohnst wieder, Du führst in die Grube und wieder heraus, und Niemand ist, der Deiner Hand entrinnt. — Gehe denn auch nicht mit uns ins Gericht, wenn wir, mit menschlichen Gefühlen begabt, uns die raschen Ereignisse nicht so leicht erklären konnten, wenn wir, durch menschlichen Klugheitssinn geleitet, uns zu erklären suchen wollten, warum Du mit strenger, eiserner Hand so zwischen uns griffest und uns nahmst, was wir lieb gewonnen. Laßt uns nun, nachdem unsere ruhige Vernunft zurückgekehrt ist, treu an dem Glauben halten: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, sein Name sei gelobt." — Lasset uns nun die Todten dem Herrn übergeben. (Hier werden die Leichname einzeln über Bord gesetzt.) „Den Staub haben wir dem Staube übergeben, das Göttliche, Ewige, empfehlen wir Dir!" — Wir bitten Dich ferner, Deine gnädige Hand nicht von uns, den Zurückgebliebenen, zu ziehen, erhalte uns in Deiner väterlichen Gnade, insbesondere sei aber mit Denen, welche durch den Tod der Dahingeschiedenen zu Wittwen und Waisen geworden und der Stütze des Alters beraubt worden sind. Du, der Du die Lilien des Feldes ernährst, Du wirst es auch ihnen an der nöthigen Nahrung des Leibes nicht fehlen lassen. Hier schon in unserer Mitte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hast Du das Mitgefühl und den Wohlthätigkeitssinn geweckt, damit dort, wo die Noth am größten sein würde, ein Nothpfennig für die nächste Zeit gewährt werden kann. Aber auch ferner wirst Du für sie sorgen und die Herzen dem Mitgefühl für die Leiden der Armen nicht verschließen. — Auch mit denen sei insbesondere, die uns erhalten worden, aber an schweren Wunden darniederliegen; lindere ihre Schmerzen, stärke ihre Kräfte und laß sie bald wieder unter uns sein. Das wolle Du mit Deiner ewigen Allmacht und Güte. Amen!"

Dann sprach der Capitän das Vaterunser, die Flaggen wurden wieder aufgehißt und weiter brauste der Dampfer, seinem Ziele entgegen. — Alle Anwesenden waren von tiefster Rührung erfaßt. Am 22. October Morgens hatte das Schiff trotz Sturm und Nebel die Weser erreicht.

Vermischte Nachrichten.

— Man erzählt der „Rhein. Ztg." Folgendes über die Ahrfahrt eines böhmischen Bauernmädchens. „Auf dem Marsche über die böhmische Grenze in den heißen Junitagen erlag ein Soldat der preußischen Armee den Strapatzen, er bekam den Sonnenstich. Man brachte ihn in ein deutsches Bauernhaus, und bald nach seiner Ankunft lähmte ein Schlagfluß dem Armen die Zunge. Es mußten ihm die Nahrungsmittel in flüssiger Gestalt beigebracht werden, und höchst wahrscheinlich wäre er verloren gewesen, wenn nicht die Tochter des Hauses sich zu seiner Pflege erboten hätte. Sie war nicht arm und konnte kräftige Suppen bereiten, welche sie dem Gelähmten mit dem Theelöffel einflößte — sie saß an seinem Bette und errieth seine Wünsche, denn die Gehirnerschütterung hatte ihn stumpf und apathisch gemacht. Er kam langsam zu Kräften und war bereits zum Rücktransport in die Heimath notirt, als die Pflegerin erklärte, er könne, ohne die Fähigkeit zu essen und zu sprechen, nicht allein die Reise machen; sie wolle ihn begleiten. Und das böhmische Bauernmädchen setzte sich zu dem preußischen Soldaten in den Eisenbahnwagen und geleitete ihn an die hundert Meilen weit bis ins Vaterhaus nach Hepppingen an der Ahr. Hier hatte ihn seine Familie schon verloren gegeben. Da erschien plötzlich das fremde Mädchen bei dem Vater, bereitete den Hoffnungslosen auf das Wiedersehen seines Sohnes vor, und führte diesen dann in seine Arme. Der Genesende war hilflos, er konnte noch nicht sprechen; die Böhmin wollte kein halbes Werk thun, sie blieb in dem Hause und setzte ihre Pflege fort. Der junge Winzer führte uns bergab in den nächsten „Wingert"; da stand die Böhmin unter den Mädchen von der Ahr und las eifrig mit für den Bleichart von 1866. Wir fanden ein nicht mehr im schwärmerischen Alter stehendes Mädchen; sie mochte sieben bis acht Jahre mehr zählen als ihr Pflegling. Auch geistig war sie ihm überlegen, denn sie bewies eine für ihre Lebensstellung ungewöhnliche Bildung und beurtheilte die politische Lage ihrer Heimath freimüthig und treffend. Wir unterhielten uns lange mit ihr und erfuhren schließlich, daß sie in den nächsten Tagen nach Böhmen heimkehren werde, denn ihr Schutzbefohlener fange wieder an zu sprechen und habe sie nicht mehr nöthig.

Theater in Offenburg.

Dienstag den 4. Decbr. (Zum Benefice für Elise Mayfahrt):

Die Grille.

Ländliches Charactergemälde in 5 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Obiges Charactergemälde ist allgemein als ein so ausgezeichnetes Stück bekannt, daß eine weitere Anpreisung überflüßig ist, und da ich dem Geschmacke des geehrten Publikums durch die Wahl desselben sicher zu entsprechen gedenke, ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein: **Elise Mayfahrt.**

Die Grille von Ch. Birch-Pfeiffer ist eine Schöpfung so hohen dramatischen Interesses, und Frl. Mayfahrt, zu deren Benefice das Stück gegeben wird, als darstellende Künstlerin den Bewohnern hiesiger Stadt so vortheilhaft bekannt, daß sich dieselben durch dessen Besuch sicherlich einen hohen Genuß versprechen dürfen.

Möge daher das verehrl. hiesige Publikum nicht versäumen, der Vorstellung vom nächsten Dienstag anzuwohnen. Die Red.

Fleischtaxe vom 1. bis 15. Decbr.,
nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	14 u. 15	14	—	—
Frank Eduard	—	14	14	—	17
Heilemann Georg	—	14	14	—	17
Kahn Isaak	—	14	14	—	—
Kammerer Xaver	—	14	14	—	17
Schmidt Joseph	—	14	14	—	17
Schreiber Karl	—	14	14	—	17
Schreiber Xaver	—	14	14	—	17
Siefert Leo	16	—	14	12	17
Staudinger Dominik	—	14	14	—	17
Veidt Jakob	—	14	14	—	17
Zerrer Heinrich	—	14	14	—	17

Offenburg, den 29. Nov. 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Brodtaxe
für die Stadt Offenburg vom 1. bis 15. Decbr.,
nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr.	Weißbrod. 2 kr.	Weißbrod. 6 kr.	Halbweißbrod lange Form	Halbweißbrod runde Form	Halbweißbrod runde Form	Schwarzbrod	Kümmelbrod 3½ Pfd.
	Loth.			2 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	4 Pfd.	
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Beyle Math.	—	7	—	11	10	20	16	—
Braun Jos.	—	8	—	11	10	18	15	—
Bühler Franz	—	7	—	12	10½	20	16	—
Burger Karl	—	7	20	12	10½	20	16	—
Burr Georg	—	7	—	12	11	20	16	—
Dold Fried.	3	6	18	12	10½	—	16	18
Gutmann Fr.	—	7	—	12	10½	—	16	—
Heitzmann Fd.	—	7	—	12	10½	20	15	—
Huber Joh.	4	7	—	12	11	20	16	—
Kern Emil	—	7	—	12	10½	20	16	—
Krauß Wilh.	—	7	—	12	10½	20	16	—
Müller A. Wb.	—	—	—	—	—	—	16	18
Nerlinger X.	—	7	—	12	11	20	16	18
Obermüller X.	—	7	—	12	10½	20	16	—
Rehm Wilh.	—	7	—	12	10½	20	16	—
Sahl Theod.	3½	7	—	—	10	20	16	—
Siebert Xav.	—	—	—	12	10½	20	16	—
Weber Marz.	—	7	—	12	10½	—	16	—
Zettwoch Karl	3¾	7½	—	12	10½	20	16	—

Offenburg, den 29. Novbr. 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Theater in Offenburg.

Sonntag den 2. Decbr.: **Preciosa.** Schauspiel mit Gesang und Melodram in 4 Acten von Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Zur Besorgung sowohl **deutscher**, als **ausländischer Zeitschriften und Journale**, namentlich aller erscheinenden **Muster- und Modezeitungen**, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und regelmäßiger Lieferung: **Carl Debold**'sche Buchhandlung (Kinzigvorstadt) in Offenburg.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg